

den Einzelheiten, ist noch eine offene. Sicherlich darf man ihm im allgemeinen trauen. Allein seine so oft beliebten Ausmalungen und Ausschmückungen scheinen doch nicht immer das rechte Mass zu halten. Auch gruppiert er öfter die Momente der Erzählung anders oder verwendet an einer Stelle einzelne Züge, die er an einer ganz andern, oft entlegenen gefunden. So erzählt er von einem Vergleiche, den Peter dem Aba vorschlug, er bietet ihm das öfter erwähnte Herzogthum, aber dieser lehnt es ab. Die ungarische Chronik hat an entsprechender Stelle nichts davon, wohl aber weiss sie von einem solchen Vergleich auf dieselben Bedingungen zwischen Salomo und Geisa etwa im Jahre 1063. Als Heinrich III. 1042 in Ungarn einrückt, zündet Aba die Ortschaften an und bringt die Einwohner über die Raab. Das ist wiederum nicht der entsprechenden Stelle der Chronik entlehnt, sondern einer späteren p. 160, wo von dem Feldzuge des Jahres 1051 die Rede ist. Endlich kommen nach Aventin noch 1044 ungarische Gesandte 'cum auri maximo pondere', während die Chronik und die deutschen Annalen das nicht zum Jahre 1044, wo Heinrich die Entscheidung der Waffen beschleunigte, sondern zu 1043 erzählen. Dergleichen Aenderungen und Abweichungen mögen an sich unbedeutend sein, immerhin beweisen sie, dass Aventin so streng seiner Vorlage, wie es scheint besonders der ungarischen, nicht folgte und solche Züge anbrachte, wo er sie brauchte. Auch seinen Zahlenangaben ist nicht immer unbedingt zu trauen. In der Schlacht bei Menfeu sind nach ihm 108 Deutsche gefallen, nach den Altaicher Annalen 'perpauci'. Die Zahl 7 gebraucht er verdächtig oft. 7 Geiseln gab Aba p. 50, Heinrich III. bleibt 7 Tage in Hunnoburgium p. 52/53, 7 Tage in Alba p. 57, eine Burg wird 7 Tage belagert p. 67, in der Schlacht an der Leitha fallen 7000, letzteres allerdings nach der ungarischen Chronik.

Zuletzt sei die Frage erörtert: Welche ungarische Chronik lag Aventin vor? Steindorff a. a. O. p. 481 ist der Meinung, dass es eine im wesentlichen übereinstimmende, aber in Einzelheiten abweichende Chronik gab, die er eingesehen. Nichts drängt zu dieser Vermuthung. Steindorff wurde offenbar auf diese Vermuthung geführt durch die Menge von Einzelheiten, die Aventin gerade da beibringt, wo er von ungarischen Verhältnissen redet. Allein es ist ihm entgangen, dass er gar viele derselben der Bilderchronik verdankt. Statt der acht Parallelstellen, die er zusammenstellt, haben wir über 30 gefunden und dadurch wird dann das Verhältniss doch ein ganz anderes. Nun hat Aventin allerdings immer noch selbständige Nachrichten über die Beziehungen zu Ungarn. Woher stammen sie? Tragen sie ein ungarisches Gepräge? Setzen sie etwa